

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (2001)

Heft: 114

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungen

Toronto – Berlin – London

Im Zeichen des Harlekins

Im vergangenen Sommer hatte die Commedia dell'Arte grosse Auftritte: Zuerst in Toronto, wo das Gardiner Museum mit der hauseigenen Sammlung, wohl der grössten an Porzellanfiguren aus der Commedia dell'Arte, eine dem Thema gewidmete Ausstellung zeigte, zu der die Kuratorin Meredith Chilton ein eindrückliches Buch mit Katalog der in Toronto vorhandenen Komödianten-Statuetten schrieb*. Ziel dieses Buches ist es, die Charaktere der Commedia aus dem Umfeld zu verstehen, dem sie entstammen. Da stellten sich der Verfasserin viele, im Hinblick auf die Porzellane noch nie gestellte Fragen, die sie zu beantworten suchte: Fragen zum Theater, auf dessen Bühne die dargestellten Figuren auftraten, Fragen nach der Rolle, die sie spielten, und ihrer je typischen GebärdenSprache, Fragen nach der Bedeutung, die der Commedia vor allem im Leben am Hof von Sachsen zukam, d.h. dem Hof, der hinter der Produktion der Porzellanmanufaktur Meissen steht, in der Commedia-dell'Arte-Figuren mehr als irgendwo sonst ein Thema sind. Die Fragen finden eine Antwort in den grandiosen Inszenierungen von Maskeraden, die dort zu den Vergnügungen der Hofgesellschaft gehörten, die selbst in die Rollen der Komödianten schlüpfte. Ein treues Abbild einer solchen Maskerade bieten Wandgemälde des Maskensaals auf Schloss Krumau in Südböhmen; dort fand die Autorin in den alten Schränken selbst noch die alten Kostüme, die beim dargestellten Fest Verwendung fanden: Das Kleid von Harlekin und von Brigella, jenes des Pierrot, des Pantalone, des Dottore, des Ottavio und anderer.

Die für das Verständnis der Figuren grundlegenden und reich illustrierten Ausführungen sind gefolgt vom Verzeichnis der in der Sammlung Gardiner vorhandenen 139 Commedia-Statuetten, wobei Meissen (Kaendler), Nymphenburg (Bustelli), Wien und England (Bow) die Schwerpunkte bilden.

Mit einem Fest der Komödianten feierte dann auch die Deutsche Gesellschaft der Keramikfreunde ihr Fünfzig-Jahr-Jubiläum mit einer Ausstellung zum Thema «Commedia dell'Arte», einem Grossanlass in

Schloss Charlottenburg und im Bröhan-Museum in Berlin, zu dem ein umfangreicher Katalog erschienen ist, in dem die mehr als 350 Objekte aus über dreissig Porzellanfabriken mit einleitenden Kommentaren zum Thema und zu den vertretenen Manufakturen verzeichnet sind**. Die aus sechzig öffentlichen Sammlungen und zusätzlich von Privaten beigesteuerten Leihgaben vermitteln einen breiten Überblick über die vielfältigen Auftritte der verschiedenen Schauspieler, vor allem aber der zentralen Figuren des Harlekins und der Harlekine, des Pantalone und der Julia, des Kavaliers Ottavio und der Isabella, des Dottore und der Donna Martina, des Pierrot und der Lucente, von Anselmo und von Corinne. Die Herzstücke im ganzen Szenario sind auch da Kaendlers Harlekine und Bustellis Figurenfolge: schön, aber auch der wichtige, 1744 für Johann Adolf II. Herzog von Sachsen Weissenfels geschaffene Figuresatz, der fast vollständig in der Sammlung Pauls im Kirschgarten in Basel vorhanden ist und nach Berlin ausgeliehen wurde; er lässt sich mit dem ebenfalls fast vollständigen Satz in der Sammlung Gardiner ergänzen: den Kommentar zu seiner Entstehung im Berliner Katalog stammt von Meredith Chilton. Nimmt man beide Kataloge zur Hand, dann ist erstaunlich, wie viele Modelle es in Toronto gibt, die in Berlin nicht zu sehen waren (und natürlich auch umgekehrt). Die Commedia erweist sich hier als ein weites Feld!

Commedia-dell'Arte-Figuren des 19. und des 20. Jahrhunderts waren im Museum Bröhan, Landesmuseum für Jugendstil, Art déco und Funktionalismus, ausgestellt; sie sind am Schluss des Kataloges verzeichnet.

Im Zeichen des Harlekins stand schliesslich auch die gegen Ende des Jahres am 11. Dezember in London bei Sotheby's durchgeführte Auktion, auf der Reste der sagenhaften Sammlung unseres 1972 verstorbenen Mitglieds Rudolf Just versteigert wurden. Dazu erschien ein Auktionskatalog mit drei Heften in einem Schuber, ein Heft davon mit Keramik. Auch wenn in diesem kein Harlekin figuriert (nur ein Pantalone aus dem Weissenfeld-Satz), hat die Commedia dell'Arte im Leben des Sammlers doch eine merkwürdige Rolle gespielt. Wie Rudolf Just sich mit ihr beschäftigte, geht aus einem Aufsatz über den Maskensaal im Schloss Böhmischt-Krumau hervor, den er in unserem

Mitteilungsblatt Nr. 56 (1962) veröffentlicht hat. Wie sehr er aber von jener Welt durch und durch imprägniert war, zeigt der Eindruck, den er auf Bruce Chatwin machte, welcher ihn 1967 in Prag besuchte und ihm Jahre später im Roman «Utz» ein Denkmal setzte. Zweites Heft im Schuber ist deshalb der Roman. Dort lesen wir auf S. 12, dass Kaspar Utz (alias Rudolf Just) als Junge bei seiner Grossmutter den Harlekin mit dem Humpen von Kaendlar sah und von ihm so entzückt war, dass er ihn haben wollte. Vier Jahre später, nach dem Tod seines Vaters, bekam er ihn als Trostgeschenk zu Weihnachten. “Kaspar pivoted the figurine in the flickering candlelight and ran his pudgy fingers, lovingly, over the glaze and the brilliant enamels. He had found his vocation: he would devote his life to collecting – ‘rescuing’ as he came to call it – the porcelains of the Meissen factory.”

Als «Utz» ist Rudolf Just dann selbst als Meissener Porzellanfigur verewigt worden mit seinem Harlekin in Händen, abgebildet im Katalog der Berliner Ausstellung Nr. 322 (auch wenn die Szene offenbar von Chatwin erfunden ist und Just nie das Modell des Harlekins mit dem Humpen besass). RS

* Meredith Chilton, *Harlequin Unmasked*, The George R. Gardiner Museum of Ceramic Art, Yale University Press, New Haven and London 2001.

** Reinhard Jansen (Hrsg.), *Commedia dell'Arte, Fest der Komödianten*, Arnoldsche, Stuttgart 2001.

stellungen historischer, volkskundlicher und moderner künstlerischer Keramik zu sehen.

Den Schwerpunkt bildete in Ichon die erstklassig bestückte «World Ceramic Heritage Exhibition» mit zwei historischen Ausstellungen: die erste galt der grossen keramischen Vergangenheit Ostasiens, Chinas, Koreas, Japans und Vietnams, die zweite der Keramik der Alten Welt im Westen, aus dem Vorderen Orient und dem Mittelmeerraum, aus dem präkolumbianischen Amerika, aus den Ländern des Islams und aus Europa. Der östliche Teil wurde von Yang-Mo Chung, der westliche von Rudolf Schnyder betreut, wobei die Leihgaben für die zweite Schau weitgehend vom Musée National de Céramique de Sèvres zur Verfügung gestellt wurden*. Letztere war die erste Ausstellung in Korea überhaupt, die einen so breiten Überblick über westliche Keramik bot. Zu diesen Ausstellungen kam in Ichon die eindrückliche Präsentation der Ergebnisse des ersten internationalen Wettbewerbs der zukünftig hier stattfindenden Biennale (Kunst und Design) und eine grosse internationale Ausstellung keramischer Plastik ausgewählter Künstler.

Im Museum Yaju zeigte der National Council on Education for the Ceramic Arts (NCECA) aus den Vereinigten Staaten eine Auswahl von Werken von Mitgliedern, dann war hier eine sehr schöne Ausstellung traditioneller koreanischer Onggi-Ware zu sehen, ferner eine Schau mit Keramik aus Afrika, eine weitere mit amüsanten Arbeiten aus Ozeanien (Neuguinea), eine mit indianischen Gefässen und eine mit moderner Design-Keramik.

In Kwangju hatten die Mitglieder der Internationalen Akademie für Keramik ihre eigene Ausstellung, ferner wurden hier eine Schau zeitgenössischer koreanischer Keramik sowie interessante Ausstellungen zum Austausch zwischen China, Korea und Japan geboten. High-Tech-Keramik war dort in einem der Ausstellungspavillons zu sehen.

Zu allen Ausstellungen erschienen glänzend illustrierte, zweisprachige Kataloge in Englisch und Koreanisch. Die Expo dauerte achtzig Tage und zählte 6'060'865 Besucher.

* Der Katalog, 2 Bände in einem Schuber, verzeichnet insgesamt 351 Objekte mit Abbildung in Farbe. Falls sich jemand für die Kataloge interessiert (Kosten inkl. Versand ca. Fr. 120.-) bitte ich um Mitteilung (R. Schnyder, Plattenstr. 86, 8032 Zürich).

WOCEK

World Ceramic Exposition Korea in Ichon

Vom 9. August bis zum 28. Oktober 2001 fand in Ichon, Yaju und Kwangju, in einer Gegend Koreas mit grosser keramischer Tradition und Produktion, ein keramischer Mega-Anlass statt. An diesen drei Orten waren ausgedehnte Ausstellungsgelände bereitgestellt worden mit je einem imposanten Museumsneubau inmitten einer Anlage von provisorischen Ausstellungszelten, weitläufigen Wegnetzen und Grünzonen sowie einer grossangelegten Infrastruktur für den Verkehr mit Zufahrtsstrassen und riesigen Parkplätzen. Während in den provisorischen Ausstellungsbauten vor allem die industrielle Produktion von heute präsentiert wurde mit Demonstrationen und Workshops, waren in den Museen internationale Aus-

Rückblick und Vorschau auf weitere Ausstellungen

Appenzell: Museum Liner. Edouardo Chillida, Grafiken und Skulpturen (bis 6.1.2002).

Düsseldorf: Hetjens Museum. Karl Otto Goetz; Seitensprünge – K.O. Goetz Keramik 1995–2001 (bis 13.1.2002). – A la Santé – Französische Fassreiter-Figuren mit fassreitenden Männern und seltener auch Frauen vom 17. bis 19. Jahrhundert (bis 3.2.2001).

Frechen: Keramion. Am 9. Dezember ging die Ausstellung «Eckpunkte: Lotte Reimers, Brigitte Schuller, Walther Stürmer», die letzte, welche die Keramik-Galerie Bürkner im Keramion zeigte, zu Ende. – Am 10. März 2002 wird sich die neu gegründete «Stiftung Keramion – Zentrum für moderne und historische Keramik» mit der Ausstellung «Deutsche Keramik – 1900 bis 2000 – Geschichte und Positionen des Jahrhunderts» vorstellen. Gezeigt werden 120 Werke von 77 Künstlern (ab 10.3.2002).

Fürstenberg: Porzellanmanufaktur, «Schreibgarnituren aus drei Jahrhunderten (bis 31.3.2002).

Kirchberg: Kunstforum. Skulpturen von Philippe

Lambercy (bis 25.11.2001). – «präsent: Werke von Künstlerinnen und Künstlern des Kunstforums» (10. bis 20.1. 2002).

Koblenz (D): Kurfürstliches Schloss. Ausstellung des sechsten internationalen Salzbrand-Wettbewerbs (Sept./Okt. 2002).

Köln: Galerie Schmidt-Esters, Rolandstr. 86. «knapp – Arbeiten von Müller-B» (bis 8.12.2002).

Lonay: Galerie le Vieux-Bourg. Jeannie Mah, Les Manning «Visions périphériques»: Ausstellung, von zwei kanadischen Keramikern (bis 10.11.2001). – Maria Bofill, Madola, Yukiko Murata (bis 8.12.2001).

Sèvres: Musée National de Céramique. Falconet à Sèvres 1757–1766 (bis 4.2.2002). – Robert Deblander, L'œuvre céramique 1951–2001 (bis 4.2.2002).

Vallauris: XVIII Internationale Biennale für Kunsthandwerk (1.7.–29.9.2002)

Zug: Galerie 3.2.1. Erni & Meier AG, Unteraltstadt 19. Angela Burkhardt-Guallini, Arbeiten in Neriage-Technik (bis 13.–4.2002). – Brigit Hurst (ab 14.4. 2002).

Verschiedenes

Der gedeckte Tisch

Zum 100-jährigen Bestehen der Firma Buchecker in Luzern ist als Festschrift eine reichbebilderte Kulturgeschichte der gedeckten Tafel erschienen. Hauptautor ist Andreas Morel, der sich zeit seines Lebens mit allem befasst hat, was Tafelkultur ausmacht. Das Buch handelt ebenso von der Inszenierung des Tisches wie von Besteck und Gedeck, von Schüsseln und Tellern, Gläsern und Flaschen, Salzfässern, Gewürzbehältern und Tafelzier, Speisekarte und Service. Zum Überblick über das weite Gebiet haben mehr als dreissig AutorInnen in thematischen Kästen Ergänzendes über historische Hintergründe, Stil- und Formentwicklungen einzelner Objekte wie auch über die vielfältigen Rituale, die zu allen Zeiten das Geschehen geprägt haben, beigetragen*.

Die Firma, zu deren Jubiläum das Buch erschien, war unserem Verein in der Person von Wilhelm L. Buchecker als unserem Präsidenten von 1953 bis 1955 eng verbunden.

*Andreas Morel, *Der gedeckte Tisch*, Punktum AG, Zürich 2001, 260 Seiten mit über 1000 meist farbigen Abbildungen.

Bern: Schule für Gestaltung, Fachklasse Keramik
Praktikum für Ausbildungsinteressierte an der Fachklasse Keramik 12.–14. 2. 2002 (Anmeldung bis 25. 1. 2002: Tel. 031 331 05 75).

Ferienkurse 2002
im Keramikatelier Verena Jordan-Culatti. Das Pro-